

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

116 (29.9.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 116.

Dienstag den 29. September

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Durlach, 28. Sept. Seine Majestät der deutsche Kaiser wird sicherem Vernehmen nach heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr, nach Baden reisend, die hiesige Station passieren.

* Durlach, 28. Sept. Bei der diesen Vormittag im hiesigen Rathhaussaale stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zur Kreisversammlung und dessen Ersatzmann wurden einstimmig erwählt als Abgeordneter: Herr Rathschreiber Siegrist; als Ersatzmann: Herr Fabrikant E. Wicker.

† Durlach, 28. Sept. In verflossener Nacht wurde auf dem Wege von hier nach Wolfartsweier ein verheiratheter hiesiger Bürger von zwei Vurschen aus Grünwettersbach mit Messerstichen in einer Weise verwundet, daß man an dem Aufkommen des Verletzten zweifelt. Die Thäter sind bereits gefänglich eingezogen.

Karlsruhe, 24. Sept. Der vom Vorstande des bad. Vereins für Geflügelzucht auf 27., 28. und 29. d. Mts. veranstaltete Geflügelmarkt mit Ausstellung verspricht sehr reichhaltig zu werden. Das gestern ausgegebene Monatsblatt des badischen Vereins für Geflügelzucht enthält bereits 165 Anmeldungen, welche gegen 1000 Stück Geflügel der verschiedensten Rassen, Kaninchen, Geräthe, Geflügeliterarien und dergl. umfassen und treffen noch stündlich neue Anmeldungen ein. Die nach Ausgabe des genannten Blattes angemeldeten Ausstellungsgegenstände werden in einem zweiten Blatte (Nachtrags-Catalog) erscheinen. Beide Blätter sind während der Ausstellung an der Kasse zu haben und werden dem Besucher gewiß ein recht willkommener und angenehmer Führer sein, umso mehr die Aufstellung des Geflügels und der andern Dinge streng nach diesem rassenweise geordneten Cataloge ausgeführt werden wird. Mit dem Markte und der Ausstellung ist zugleich ein Glückshafen verbunden, in welchem Gegenstände aus dem Bereiche der Geflügelzucht zur Verloofung gelangen. Der Vorstand des badischen Geflügelvereins hat bereits die Vorarbeiten in so pünktlicher und ordnungsgemäßer Weise geregelt, daß die Durchführung des ganzen umfangreichen Geschäftes in solch praktischer und sachkundiger Hand nur den günstigsten Erfolg hoffen läßt. Dieses schöne Unternehmen auf einem so allgemein beliebt gewordenen Plage dürfte nicht nur jedem Geflügelfreund, sondern gewiß auch den am kommenden Sonntage in Karlsruhe weilenden Kriegern manches Angenehme, Nützliche und Interessante bieten. Wir erlauben uns deshalb den Besuch des Thiergartens event. der Geflügelausstellung an genannten Tagen Jedermann wärmstens zu empfehlen.

Deutsches Reich.

— Niemand kann die politische Wichtigkeit der glänzenden Aufnahme des Kaisers Wilhelm in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein verkennen. Der Kaiser selbst war überrascht und ergriffen von dieser Aufnahme und hat seine Freude nachdrücklich ausgesprochen; die glänzenden Militär- und Flotten-Paraden waren zu großen Volksfesten geworden, die beiden seither ziemlich spröden Provinzen sind gleichsam neu gewonnen worden. Alle Berichte stimmen darin überein. Wir Binnenländer oder „Landrakten“ müssen unwillkürlich an dem Flotten- und Volksfest Antheil nehmen, welches sich an den Stapellauf des neuen deutschen Panzerschiffes „Friedrich der Große“ in Kiel anschloß. Auch wir erinnern uns ja noch der trüben Zeit, da die deutsche Flotte,

von den freiwilligen Beisteuern des deutschen Volkes gekauft und gebaut, unter dem Hammer des Versteigerers kam und Deutschlands Stern im Niedergange war. Die Engländer unter ihrem Lord Feuerbrand waren ja damals und später hauptsächlich deshalb so arglistige und geschäftige Gegner Deutschlands und der Befreiung der Schleswig-Holsteiner von Dänemark, weil sie uns den Kieler Hafen und die deutsche Entwicklung zur See nicht gönnten; heute haben wir den prächtigen Kieler Meerbusen und sie müssen ihren Flotten-Reid in ihren eigenen Busen verschließen. — Was geschaffen worden und neu und mächtig erstanden ist seit einem Jahrzehnt — das stand den Schleswig-Holsteinern und den Tausenden von Männern aus ganz Deutschland, die herbeigeeilt waren, als der Kaiser in Kiel eintraf, lebendig vor Augen und fand Ausdruck in seinem Empfang.

— Kaiser Wilhelm hat auf der Schiffswerfte Ellerbeck bei Kiel die neue Panzerfregatte „Friedrich der Große“ getauft. Des Kaisers Trinkspruch lautete: „Ich taufe dich mit dem Namen des großen Königs! Trage ihn mit Ehren in die fremden Meere, in fremde Welttheile!“

— Ein Gymnasiast in der Illustrierten Zeitung Nr. 1629? Alle Camerden können stolz darauf sein. Freilich ist dieser Gymnasiast der Prinz Friedrich Wilhelm, der einst König von Preußen und deutscher Kaiser sein wird. Der Prinz ist am 27. Januar 1859 geboren und von dem General von Gottberg und dem Dr. Hinzpeter erzogen worden; er besucht jetzt 2 Jahre lang das Gymnasium in Cassel, macht dann sein Abiturientenexamen, geht ein paar Jahre auf Reisen und wird dann Student in Göttingen. Der junge Prinz zeigt ein stilles, hübsches, vertrauensweckendes Gesicht, in das man immer wieder gern hineinsieht wie in eine gute Zukunft. Die Engländer, Frau Times z. B., haben großen Respekt vor einem Kronprinzen, der Gymnasien und Universitäten besucht und sein Examen macht wie die Leute höchster Bildung, sie sagen sogar, „anderwo“ hätten die Prinzen mit 16 Jahren ausgelernt.

— Dem Bundesrath ist eine vom Reichseisenbahnamt entworfene Instruktion über das Signalwesen auf den deutschen Eisenbahnen zur Prüfung bez. Genehmigung vorgelegt worden, welche die allgemeinen Grundsätze aufstellt, ohne eine weitere Ausbildung der Zeichensprache zu beschränken. Gleiche Erscheinungen sollen stets gleiche Begriffe ausdrücken; die optischen Tagessignale dürfen sich nur durch die Form, die Signale bei Dunkelheit nur durch die Farbe unterscheiden. So bedeutet weißes Licht: Ordnung, freie Fahrt, grünes Licht: Vorsicht, rothes Licht: Gefahr, Halt! In Bewegung befindliche Signalkörper bedeuten Gefahr u. und es sind besondere Bestimmungen getroffen für die Signale auf der freien Bahnstrecke, für diejenigen auf den Bahnhöfen, am Zuge, für das Zugpersonal und für Rangirsignale.

— Nach den während der diesjährigen Manöver gemachten Beobachtungen ist bei der Landbevölkerung im Elsaß die Abneigung gegen das Militär einer verhältnißmäßigeren und mildereren Stimmung gewichen. Es zeigte sich dies nicht nur in dem Entgegenkommen derselben bei Einquartierungen und sonstigen Leistungen, als besonders auch darin, daß wiederholt Anmeldungen und Anträge von jungen Leuten um Einstellung als Freiwillige an die höheren Befehlshaber gelangten. Fast überall haben die Truppen freundliche Aufnahme und gute Verpflegung gefunden.

— Auf Befehl des Kaisers hat man den zu 2 Monate Gefängniß verurtheilten franz. Pfarrer Augustin, der vor

einiger Zeit auf einem Rheindampfer die deutsche Politik mit französischer Unerschämtheit angegriffen hatte, wieder laufen lassen, wobei der Kaiser mit Bezug auf die bekannten und in Frankreich beliebten Schmähungen geäußert haben soll: Er wolle zwar nichts vor anderen Deutschen voraus haben, müsse aber doch wünschen, daß die französischen Zeitungen manierlicher von Deutschland reden möchten.

— Dem bei den Manövern in Hannover anwesenden Prinzen Leopold von Bayern überreichte Kaiser Wilhelm eigenhändig den schwarzen Adlerorden. Nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin ist der Prinz wieder nach München zurückgekehrt.

Oesterreichische Monarchie.

— Der Gemeinderath von Wien hat mit Einstimmigkeit beschlossen, eine Sammlung zu einem Nationalgeschenk für die Mitglieder der österreichischen Nordpolexpedition bei allen Städten und Gemeinden des Landes zu veranstalten und sich mit einem Beitrag von 5000 Thaler an die Spitze derselben zu stellen.

Italien.

— Xenophon hat einen Kollegen bekommen, auf den er neidisch werden könnte. In einem Briefe an Garibaldi über die Darstellung des Feldzuges nach Frankreich, welche derselbe unter dem Titel „Die Tausend“ hat erscheinen lassen, sagt Viktor Hugo: „Die Tausend werden berühmt sein, wie es die Zehntausend gewesen sind, nur mit dem Unterschiede, daß sie gesiegt und ihren Ruhm errungen haben, nicht indem sie sich zurückzogen, sondern indem sie vorrückten. Wie Xenophon handeln Sie erst das Epos und dann erzählen Sie es; aber Sie sind größer als Xenophon. In ihm lebte nur die Seele Griechenlands, in Ihnen lebt die Seele aller Völker. Lieber Garibaldi, ich umarme Sie! Victor Hugo.“

Amerika.

— Ein Dampfer brachte kürzlich 89 chinesische Damen nach San Francisco, welche sich von den Aufsichtsbehörden eine strenge Sortirung und Ansrangirung gefallen lassen mußten. Die 67 älteren ließ man unbeaufsichtigt ans Land, die 22 jüngeren dagegen schienen eroberslustiger Absichten verdächtig und wurden veranlaßt, alsbald wieder die Rückreise nach China anzutreten.

Asien.

— Der Schah von Persien hält die französischen Chassepotgewehre zur orientalischen Kriegsführung für vollständig ausreichend und hat durch seine Regierung 60,000 Stück um ein Billiges von dem deutschen Kriegsministerium ankaufen lassen, die jetzt mit Erlaubniß der russischen Behörden über Riga zollfrei nach Persien verladen werden.

N.L. Die Hexe.

(Fortsetzung.)

Schon waren die Hunde so nahe, daß sie der nächste Moment mit meinem Körper in Berührung gebracht hätte, als der Graubart, vielleicht in einer Umwandlung von großmüthiger Laune, seinen vierbeinigen Allirten mit Donnerstimme zuschrie:

„Castor, Nero, nieder!“

Sie waren gut dressirt, die beiden grimmigigen Thiere, denn sie hielten sofort inne, schlichen knurrend und die Zähne fletschend zu dem alten Soldaten und legten sich nieder. Ich athmete leichter auf. Der Graubart sah mich, wie es mir schien, verächtlich über die Achseln an. Er verzog sein Gesicht zu einem spöttischen Grinsen und strich mit der Hand den grauen Schnurrbart. Dann fragte er auf's Neue, was ich hier in der Waldung suche.

„Ich sammle Blumen und Kräuter für mein Herbarium.“ entgegnete ich kleinlaut.

„Hol' Ihn der Teufel mit seinen ausländischen Redensarten, die kein ehrlicher Christenmensch versteht,“ donnerte der Graubart.

Es schien mir, als mache er Miene, mich bei'm Kragen zu fassen und die Wahrheit aus mir herauszuschütteln. Ich nahm daher rasch eine demüthige Stellung an und erklärte ihm in gutem Deutsch, was „Herbarium“ bedeutete.

Er hörte mich an, ohne sein Auge auch nur einen Moment von mir abzuwenden.

„So, Er ich also ein Dintenkäfer, der dem lieben Herrgott mit unnützen Dingen die Zeit wegstiehlt?“ fragte er mürrisch.

Diese Bemerkung verletzte meinen Stolz auf das Empfindlichste. Ich hatte ja erst vor ganz kurzer Zeit ein glänzendes Examen bestanden und bildete mir auf meine Fähigkeiten und auf mein Wissen große Stücke ein. Jetzt freilich weiß ich es besser, wie es mit der Arzneikunde steht. Im Grunde hatte die alte ehrliche Seele so Unrecht nicht, aber ich war auf's Höchste empört und verließ meiner Empörung Ausdruck, indem ich ihm die gewichtigen Worte in's Antlitz schleuderte:

„Ich bin Arzt, mein Herr.“

Mein ergrauter Gegner maß mich vom Kopfe bis zu den Füßen, mit einem Blick, in welchem sich der entschiedenste Zweifel an der Wahrheit meiner Aussage geltend machte. Wahrscheinlich hatte ich ihm für einen Arzt ein viel zu jugendliches Aussehen.

„So — so — ein Quacksalber?“ murmelte er. „Es ist nur gut, daß ich Ihn nicht brauche, denn frei heraus, ich hätte blizwenig Vertrauen zu Ihm.“

Diese für meine damaligen Hoffnungen entsehlliche Beleidigung gab mir all' meinen Muth und meine Entschlossenheit zurück. Der Student kam zum Vorschein und in gereiztem Tone rief ich:

„Es könnte Ihn aber nicht schaden, wenn er ein von mir verordnetes Mittel nähme.“

„Was wäre das für eine Mixtur?“ fragte er geringschäßig. „Da bin ich doch neugierig.“

„Es ist eine Mixtur — gegen die Grobheit!“ entgegnete ich beherzt.

„Bliß und Wetter,“ schrie der Graubart. „Er will mich verhöhnen. Er schilt mich grob und ich hab' Ihn doch so freundlich behandelt.“

Eine Fluth von Drohungen und Flüchen entströmte seinem Munde. Dazu heulten die beiden Hunde. Es war ein ohrzerreißendes Terzett, und daß ich nicht davon gelaufen bin, ist mir noch heute ein Räthsel.

Zum Glück blieb es nur bei dem Geschrei, zu Thätlichkeiten kam es nicht, obschon ich jetzt entschlossen war, meine Sache auf nichts zu setzen. Ich will aber doch nicht in Abrede stellen, daß es zu einer Kauferei gekommen wäre, wenn nicht plötzlich das Erscheinen einer fünften Person dem Wüthen des alten Soldaten und seiner vierbeinigen Verbündeten ein Ende gemacht haben würde. Diese fünfte Person war der Gegenstand meiner Neugierde, — die weit und breit verschriene und gefürchtete Hexe des Fichtelgebirges. Sie stand auf der Schwelle der in der Mauer angebrachten Pforte. Der Graubart sah sie fast in demselben Augenblick, als ich ihrer ansichtig wurde.

„Traugott,“ rief sie mit einer Stimme, deren Klang ich heute noch nicht vergessen habe. Sie drang bis in die innerste Tiefe meiner Brust und bewegte alle Fiebern meines Herzens. Ich kann Ihnen nicht schildern, was sich in dieser Stimme ausdrückte. Wer, wie ich, tagelang in Hospitälern geweilt, wer, wie ich, Gelegenheit gehabt hatte, die letzten Seufzer und Klagen der Sterbenden zu studiren, der wird mich begreifen, wenn ich behaupte, daß der Ton dieser Stimme, welche durch den Lärm zu meinen Ohren drang, die größte Aehnlichkeit hatte mit dem Wehlaut einer Sterbenden.

Sie winkte ihm, näher zu kommen. Er gehorchte mit einer Hast und Unterwürfigkeit, welche deutlich kundgab, daß sie die Herrin sei. Sie wechselten einige Worte, die mir unverständlich waren, da sie in Berücksichtigung meiner Entfernung von dem Orte, wo sie erschienen war, zu leise gesprochen wurden. Im nächsten Augenblick trat sie hinaus in die Waldung und näherte sich mir, die Hand auf den Arm des alten Soldaten gelehnt, der plötzlich ein Anderer zu sein schien. Noch vor wenigen Minuten wild und ergrimmt, schritt er jetzt mit gesenktem Haupte und süßsam wie ein Laun an ihrer Seite. Nur, wenn er den Blick auf mich richtete, leuchtete mir sekundenlang der frühere Born daraus entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Pädagogium und höhere Bürgerschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag den 1. Oktober.** Anmeldungen zum Eintritt und zur Aufnahmsprüfung haben am gleichen Tage 8 Uhr Morgens unter Vorlage der Geburts- und Schulzeugnisse bei der unterzeichneten Stelle zu geschehen.

Die **Direktion.**
Fecht.

Tagesordnung des Bezirksraths in Durlach

Mittwoch den 30. September,
Vormittags 9 Uhr.

A. Verwaltungsgerichtliche Gegenstände: Keine.

B. Verwaltungs-Gegenstände in öffentlicher Sitzung:

- 1) Die Bitte des Bleichhabers Karl Bachmann in Durlach um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft;
- 2) die Bitte des Kaufmanns Karl Altfelig dahier in gleichem Betreff;
- 3) die Bitte des Bierbrauers Franz Christof Mall in Söllingen in gleichem Betreff;
- 4) die Bitte des Schankwirths Franz Roth in Wöschbach um Konzession zum Ausschank von Branntwein.

Sodann mit Ausschluß der Öffentlichkeit:

- 5) die Vertheilung der Unterstützungen aus dem Baden-Durlach'schen Waisenfond pro 1874-75 und jene aus dem Baden-Durlach'schen Landalmoosenfond;
- 6) die Prüfung der 1873er Gemeindefrechnungen von Singen u. Palmbach.

Den Beteiligten steht nach §. 61, Abs. 2 der Vollzugsverordnung zum Verwaltungsgefesze frei, dabei selbst zu erscheinen oder durch Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen, um mit ihrer mündlichen Ausführung gehört zu werden.

Durlach, 23. Sept. 1874.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Holzzurichtung.

[Durlach.] Die für das Wirtschaftsjahr 1875 erforderlichen Holzhauerlöhne veraffordiren wir am

Freitag den 2. Oktober d. J.

in verschiedenen Loosabtheilungen, wozu sich die Steigerer Morgens um 9 Uhr im Rathhaus dahier einfänden wollen.

Dabei wird noch bemerkt, daß der Holzschlag No. 20 in der Schönenmännin in 9 Arbeitslose eingetheilt ist, und diese auf Verlangen durch den Waldhüter Horst vorgezeigt werden.

Durlach, 25. Sept. 1874.

Städtische Bezirksforstei:
Eichrodt.

Bekanntmachung.

[Karlsruhe.] **Dienstag den 29. d.,** Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Kleie, Fußmehl und Fegelaß abtheilungsweise gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 24. Sept. 1874.
Königliches Proviant-Amt.

Herbst in Durlach.

Dienstag den 29. d. M. findet Klebner-Weinlese und **Mittwoch den 7. Oktober** allgemeine Weinlese statt.

Durlach, 25. Sept. 1874.

Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Internationale Ausstellung in Hagenau (Elsas).

[Durlach.] Es sind uns vom Herrn Präsidenten der Ausstellungskommission in Hagenau mehrere Eisenbahn-Legitimations-Karten zur Theilnahme an der vom 11. bis 18. Oktober d. J. stattfindenden Ausstellung von Hopfen, Bier u. s. w. übersendet worden, welche von Besuchern bei uns in Empfang genommen werden können.

Durlach, 21. Sept. 1874.

Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Adlerwirth Karl Friderich's Wittwe lassen

Montag, 5. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1.

39 Achn. alten oder 86 Achn. 14 Fuß neuen Maafes auf den Mähäckern, mit 2 Obstbäumen, neben Heinrich Morlof und Kaufmann Riede.

2.

2 Btl. 29 Achn. alten oder 2 Btl. 40 Achn. 75 Fuß neuen Maafes auf der untern Reuth, neben Metzger Karl Leber und Fabrikarbeiter Gültling.

3.

1 Mrgn. 2 Btl. 4 Achn. alten oder 1 Mrgn. 1 Btl. 38 Achn. 89 Fuß neuen Maafes im Bauer, mit 11 Obstbäumen, neben der evangel. Waisenkasse und Ernst Friedrich Krebs.

4.

2 Btl. 21 Achn. alten oder 2 Btl. 23 Achn. 7 Fuß neuen Maafes im Hintersgrund, mit 3 Obstbäumen, neben Gabriel Korn's Wittwe und Obermüller Erhard Märdler.

5.

2 Btl. 12 Achn. alten oder 2 Btl. 3 Achn. 20 Fuß neuen Maafes am Rittnert, neben Daniel Weiler's Wittwe und Weg.

6.

1 Btl. 30 Achn. alten oder 1 Btl. 54 Achn. 59 Fuß neuen Maafes am äußern weißen Rainle, neben Philipp Dill Wittwe und Franz Ungel Wittwe. Wiesen.

7.

2 Btl. 25 Achn. alten oder 2 Btl. 31 Achn. 91 Fuß neuen Maafes auf

der Lenzenhub, neben Ludwig Schenkel und Anstößer.

8.

2 Btl. 38 Achn. alten oder 2 Btl. 60 Achn. 62 Fuß neuen Maafes allda, neben Bürgermeister Karl Friderich und Färber Hirth.

9.

3 Btl. 36 Achn. alten oder 3 Btl. 44 Achn. 54 Fuß neuen Maafes an der Fasanenwiese, neben Karl Venzler und Weg.

10.

3 Btl. 26½ Achn. alten oder 3 Btl. 24 Achn. 66 Fuß neuen Maafes auf der untern Hub, neben Bürgermeister Friderich und Friedrich Sahger Wittwe. Durlach, 25. Sept. 1874.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Holz-Versteigerung.

Nr. 582. Wir versteigern mit Vorsicht die unten angegebenen Hölzer aus Domänenwaldungen und zwar:

Im Distrikt Rittnert bis

Montag, 5. Oktober d. J.,

früh halb 9 Uhr,

1 tannen Säg- und 42 tannen Baumstämme, 36 tannen Gerüststangen, 49 Ster buchen, eichen, gemischt und nadel Scheiter- und Prügelholz, 75 Wellen und 1 Loos Korb- und Flechtweiden.

Zusammentunft am Rittnertshof.

Im Distrikt Hohberg bis

Dienstag, 6. Oktober d. J.,

früh halb 9 Uhr,

Brennholz: 19 Ster buchen, 21 Ster eichen u. 9 Ster gemischte Scheiter und Prügel, sowie 500 buchen und gemischte Wellen.

Man versammelt sich an der Judenbuche.

Berghausen, 25. Sept. 1874.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Gamer.

Trauben- und Kartoffel-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden in dem Pfandlokale hier

Mittwoch, 30. September,

Vormittags 9 Uhr,

der Ertrag von 1 Btl. Weinberg in der Luß und der Ertrag von 1 Btl. Kartoffeln im Lohn gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 14. Sept. 1874.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Trauben-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden in dem Pfandlokale hier

Mittwoch, 30. September,

Vormittags 9 Uhr,

der Ertrag von ca. 1½ Btl. Weinberg in der obern Höhe, einseits Gottlieb Meier's Erben, anderseits Wilhelm Ritter's Wittwe, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 26. Sept. 1874.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Zimmer, einige möblirte, sind zu vermieten bei Adlerwirth Jung.

Trauben- und Kartoffeln-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden in dem Pfandlokal hier **Donnerstag, 1. Oktober,** Vormittags 8 Uhr, nachgenannte Früchte öffentlich gegen Barzahlung versteigert, als:
 1 Vtl. Trauben im Hozer, 1 1/2 Vtl. dto. in der Tasche, und 1 Vtl. Kartoffeln im Hozer.
 Nähere Auskunft kann durch Feldhüter Jmmel erhoben werden.
 Durlach, 23. Sept. 1874.
 Maus, Gerichtsvollzieher.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—
dto. neuer	16,650	16,650	6	30	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Häfer, alter	3850	3850	5	1	—	—
dto. neuer	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte	—	—	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	8
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	8
Bohnen " "	—	—	—	—	—	6
Widen " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	20,500	20,500	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	20,500	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	20,500	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 30 kr., Rindschmalz 34 kr., Butter 38 kr., 10 Stück Eier 15 kr., 10 Liter Kartoffeln 20 kr. (50 Kilogramm fl. — kr.), Heu pro 50 Kilogramm 2 fl. — kr., Stroh pro 50 Kilogramm 1 fl. — kr., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 34 fl., 4 Ster Tannenholz 22 fl., 4 Ster Forstenholz 22 fl.

Durlach, 26. Sept. 1874. Bürgermeisteramt.

Aufforderung.

[Durlach.] Die städtische Umlage für 1874 ist zur Zahlung verfallen; Alle, welche mit derselben noch im Rückstande sind, werden an deren Entrichtung erinert. Zugleich werden Alle, welche noch mit Spätobst zu zahlen im Rückstande sind, aufgefordert, bei Vermeidung der Einlage alsbald Zahlung zu leisten.

Durlach, 22. Sept. 1874.

Die Stadtverrechnung:
 H. Friderich.

Arbeiter-Gesuch.

In der **Kyanisir-Anstalt Durlach** können zwei starke Arbeiter gegen hohen Lohn sofort Beschäftigung finden.

Schmieder.

Ein Faß, gut erhalten, ca. 286 Maas haltend, hat zu verkaufen
 Kupferschmied **Wüller** in Durlach.

Herbstzuber, ein eichener, 2 1/2 Ohm haltend, ist zu verkaufen

Jägerstraße 16.

Wilferdingen. Jagd-Verpachtung.



Bis **Donnerstag den 1. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rath-hause dahier die Aus-übung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche 1300 Mrgn. Feld und 642 Mrgn. Wald umfaßt, auf weitere 6 Jahre in öffentlicher Steigerung verpachtet, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.
 Wilferdingen, 21. Sept. 1874.

Der Gemeinderath:
 Schlemm, Bürgermstr.

Kohlen-Bügeleisen,

in schönster Auswahl, empfiehlt bestens
Die Eisenhandlung
Karl S. Schmidt,
 Blumenvorstadt 6.

Golddropwaizen.

Nachdem von landwirthschaftlichen Vereinen und Landwirthen die günstigsten Resultate über Anbauversuche mit Gold-dropwaizen bei der landwirthschaftlichen Centralstelle und mir vorliegen, empfehle solchen wieder zur bevorstehenden Saatzeit in untraktirter schöner Waare, 100 Pfund zu 8 fl. 30 kr.

Derselbe paßt vorzugsweise auf kräftigen Boden, war, so viel mir bekannt, dem Brande noch nicht unterworfen und kann bis zum Winter eingesäet werden.
 Augustenberg bei Gröbzingen.

L. Kühn,
 marktgräflicher Gutspächter.

Neue holl.

Voll-Häringe,

sowie

Ia. Limburger

empfehl billigt

Julius Schmitt,
 vormalig Julius Grether.

Vorlaß, 8 Ohm, sind am Herbsttage zu verkaufen, derselbe wird auch theilweise abgegeben; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Acker, 3 Viertel und einige Ruthen, mit 30 tragbaren Obstbäumen, im vordern Strähler, sind zu verpachten; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Steinstraße 23 (Spitalplatz) in Karlsruhe** bei **Frau Graf.**

Dung, eine große Parthie, ist zu verkaufen
Pfinzvorstadt 24.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist auf 1. November zu vermieten; Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Weinberg-Verkauf,

ein in bester Lage, ungefähr 30 Rthn., sammt Trauben ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Bettlade, eine noch gut erhaltene, ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Laufmädchen, ein ordentliches, wird auf 1. Oktober gesucht
Hauptstraße 40.

Kranke

selbst wenn rettungslos darniederliegend sind. **Schnelle** Heilung durch d. 320 Seit. fr. **Weltberühmte** illust. Buch: **Dr. Aley's Naturheilmethode.** — Dasselbe wird geg. Einl. von 10 Briefmarken à 1 Sgr. (ob. 12 1/2 Kr.) von **Nichter's Verlags-Kaufhaus** in **Leipzig** franco versandt. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an d. **Baugenschwindel, Nerven, Drüsen, Nieren, Krebsgeschwulsten, Gicht, Rheumatismus, Herzschwäche, Epilepsie** etc. gelitten, fanden durch dieses ausgezeichnete Werk, wie die vielen **Atteste** beweisen, **rasche**

Hilfe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gefunden wurde gestern Abend auf dem Perron des Karlsruher Bahnhofes eine **silberne Cylinderuhr** sammt **Kette**; der Eigentümer kann solche bei **Wesner Anton Kübel** in **Stupferich** abholen.

Wohnungsveränderung.

Ich mache die ergebnisse Anzeige, daß ich nunmehr bei Herrn **Bäder Luger, Rammstraße 26,**

Wohnung genommen habe; ich werde die Preise in meinem Geschäft sehr billig stellen; auch empfehle ich mich im Delatiren.
 Achtungsvoll

Friedrich Zipper,
 Schneidermeister.

Herbstzuber, ein 30hmiger, zuber, verkauft
Friedrich Dürr, Pfinzvorstadt.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der langen Krankheit unserer nun dahingegangenen lieben Schwester und Tante **Heinricke Leuzinger,** sowie für die zahlreichen Blumen Spenden sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:

- 26. Sept.: Katharine Christine, Wt. Leopold Forstner, Fabrikarbeiter.
- 26. " Luise Kunigunde, W. Luise Hettinger, ledig, von Bruchsal.
- 27. " Ein todtgebornes Knäblein des F. Jos. Kuld aus Pöhltingen, Maurer.
- 28. " Sophie, W. Sophie Itte, ledig.

Gestorben:

- 25. Sept.: Magdalene, Wt. Christian Lang, Maurer, 2 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp** in Durlach.